

HORST KIPPENBERG zum 80. Geburtstag

Elisabeth GEISER

Einleitung

Im November 2017 feierte Horst KIPPENBERG seinen 80. Geburtstag. Er gehört zu jenen Wissenschaftlern, die jenseits aller Impact-Faktoren und anderer, scheinbar objektiver Qualitätskriterien einfach exzellente Arbeiten veröffentlichen und durch die Erstellung von guten Bestimmungsschlüsseln und akribisch recherchierten Katalogen auch ihren Kollegen hochwertige Arbeiten ermöglichen.

Kindheit, Ausbildung und Beruf

Horst KIPPENBERG wurde am 6. November 1937 in Berlin geboren. Die Familie wurde 1942 ausgebombt und zog nach Calbe/Saale (Sachsen-Anhalt). 1952 zog die Familie von der DDR nach Erlangen (Bayern), wo Horst KIPPENBERG seinen Schulbesuch fortsetzte und diesen 1958 mit der Abiturprüfung abschloss. Nach 18 Monaten Militärdienst studierte er Physik in Erlangen und in Innsbruck und promovierte 1970 in diesem Fach. Von 1971 bis zu seiner Pensionierung 1997 war er in der Industrie im Bereich werkstofftechnischer Entwicklungen tätig.

Durch sein Physikstudium erhielt Horst KIPPENBERG eine umfassende naturwissenschaftliche Ausbildung. Die Prinzipien der Fragestellungen in der Physik unterscheiden sich nicht grundsätzlich von denen der Biologie und die in der Physik und Technik-Industrie geforderte Präzision übertrug er auf seine entomologischen Arbeiten.



Abb. 1: Horst KIPPENBERG (Foto: M. T. SCHMITT).

Entomologische Anfangsphase

In der DDR war es gebietsweise üblich, Schulklassen zum Absammeln von Kartoffelkäfern auf die Äcker zu schicken. Die offizielle Begründung lautete „praktischer Biologie-Unterricht“. Beim Schüler KIPPENBERG traf das sogar tatsächlich zu, denn ihm lief dabei ein prachtvoller Laufkäfer (*Calosoma auro-punctatum*) über den Weg, der ihn sofort faszinierte und der zum Stammvater seiner Sammlung wurde, worin er sich noch heute befindet.

Das Interesse an Käfern blieb Horst KIPPENBERG auch nach der Übersiedlung nach Erlangen erhalten, wo er weiterhin Käfer fing und mit dem „REITTER“ zu bestimmen versuchte. Als ihm dieses bei

einem großen Wasserkäfer nicht gelang (es war ein Weibchen von *Dytiscus marginalis* – ohne Streifen und daher nicht im „REITTER“) – wandte sich der Schüler Horst KIPPENBERG an die Institution, wo Nicht-Fachleute (in diesem Fall ein „Noch-Nicht-Fachmann“) Käferexperten vermuten, also an die Universität Erlangen. Immerhin erhielt Horst KIPPENBERG von dort den entscheidenden Hinweis auf Johann HARDÖRFER in Fürth. Er war ein hoch erfahrener und gleichzeitig herzenguter Koleopterologe und wurde dem interessierten jungen Mann ein väterlicher Freund.

Nach einer Phase des allgemeinen Käfersammelns drängte sich auch Horst KIPPENBERG die Erkenntnis auf, dass man sich in der Koleopterologie besser auf eine Gruppe spezialisieren sollte. So beschloss er gegen Ende seiner Schulzeit sich mit den Rüsselkäfern intensiver zu befassen. Während einer mehrjährigen Einarbeitungsphase entwickelte sich ein enger, aber zunächst nur schriftlicher Kontakt zum Curculionidenspezialisten und späteren Freund Dr. Lothar DIECKMANN in der DDR. Dieser durfte seine Briefe zwar selbst schreiben, aber unterschreiben durfte er sie nicht!

Die unfreiwillige Spezialisierung auf Chrysomelidae

Die Hinwendung zu den Blattkäfern war dagegen nicht geplant und reiner Zufall: 1954 sammelte Horst KIPPENBERG auf dem Anstieg zum Hochries im Chiemgau eine Anzahl kleinerer und größerer blauer *Oreina*-Exemplare. Es waren dann aber nicht einfach Männchen und Weibchen, wie er zuerst annahm, sondern fünf Arten. Das fand er aber erst innerhalb der nächsten drei Jahre heraus. Mit der ihm eigenen Gründlichkeit gelang es ihm in diesem Zeitraum, jedes Exemplar nach REITTER zu bestimmen mit dem Nebeneffekt, dass er dadurch diese Arten wirklich kennen und erkennen lernte.

Der Jung-Koleopterologe Horst KIPPENBERG wusste inzwischen längst, dass die Ansprechpartner für entomologische Spezialfragen meist nicht an den Universitäten sondern in den Museen und Staatlichen Sammlungen zu finden sind. So suchte er auch bald Kontakt zur Zoologischen Staatssammlung in München. Als der damalige Leiter der Sektion Koleopterologie, Dr. Heinz FREUDE, erfuhr, dass es Horst KIPPENBERG gelungen war, alle (wirklich ALLE) *Oreina*-Exemplare einer Exkursion bis zur Art zu determinieren, wollte er das nicht recht glauben und testete diesen jungen Spezialisten – mit Erfolg – mit bayerischem Material. Das hatte weitreichende Folgen. Denn als bald danach das erste Verzeichnis deutschsprachiger Koleopterologen herauskam (KRAUS 1976), fand sich Horst KIPPENBERG darin plötzlich – und ungefragt – als Spezialist für die Chrysomelidae Mitteleuropas angeführt!

Wie sich herausstellte, war das auf Veranlassung von Heinz FREUDE geschehen. Horst KIPPENBERG wollte das widerrufen lassen, aber Heinz FREUDE bat ihn, das bitte nicht zu annullieren, da es ja zur Zeit keinen Spezialisten für mitteleuropäische Blattkäfer in Bayern gäbe. Die schwierigsten davon kenne er bereits sehr gut, daher sei es für ihn ein Leichtes, sich auch in die anderen Chrysomelidenarten einzuarbeiten! Nach einigen Jahren des auf Rüssler und Blattkäfer aufgeteilten Interesses gewannen dann die Blattkäfer. Dabei war es eine Erleichterung, dass sein Freund Manfred DÖBERL ihn bald darauf vollständig von der Aufgabe befreite, sich auch mit den Flohkäfern (Alticiini) befassen zu müssen. Mit Ausweitung des Faunengebiets auf die Paläarktis verlagerte sich der Arbeitsbereich von Horst KIPPENBERG auf die Unterfamilie Chrysomelinae.

In den Unterlagen, die mir Horst KIPPENBERG zur Verfügung stellte, findet sich folgende Anmerkung zum Thema Spezialisierung: *Ein zunehmender Spezialisierungsgrad vermindert nicht die Wahrscheinlichkeit, sich zu irren.*

Wissenschaftliche Kontakte und Weggefährten

So manche Nicht-Entomologen nehmen an, dass jemand, der sich so intensiv mit Insekten beschäftigt, eine einsame Außenseiterposition im Leben einnimmt. Nun gelten Wissenschaftler zwar für viele „normale“ Menschen als Außenseiter, aber die Vertreter der einzelnen Wissensgebiete vernetzten sich bereits seit Jahrhunderten quer über Europa und darüber hinaus, lange bevor der Begriff „Social Networking“ und die zugehörige technische Infrastruktur über den Großen Teich herüberschwappten.

Wissenschaft lebt vom Gedankenaustausch, die eigene Begeisterung möchte man mit jemandem teilen, der ebenso empfindet. Neben der Freude an der Vielfalt der Käfer ist ein zweiter Gewinn die Freude an Begegnungen mit Gleichgesinnten, von denen es gar nicht so wenige gibt. Allerdings findet man sie selten in der eigenen Verwandtschaft oder in der Nachbarschaft. Und mit zunehmendem Alter

kann ihre Zahl durchaus noch wachsen – was im normalen Leben eher nicht die Regel ist. So ergaben sich auch bei Horst KIPPENBERG im Laufe von über 60 Jahren Kontakte mit der Mehrzahl der einheimischen Käfer-Kollegen und mit den Kollegen der internationalen Chrysomeliden-Gemeinschaft. Eine enge Vernetzung ist in diesem Metier so unerlässlich wie selbstverständlich und begründet oft lebenslange Freundschaften.



Abb. 2: Horst KIPPENBERG diskutiert mit Manfred DÖBERL (re) über ein Chrysomelidenproblem, während Andrzej WARCHAŁOWSKI (li) zuhört (Foto: M. T. SCHMITT).

Am Beginn standen zahlreiche gemeinsame Unternehmungen mit Johann HARDÖRFER, vor allem Ausflüge in die Umgebung von Nürnberg, in die Berge und auch zum Neusiedler See. Während des Studiums in Innsbruck kamen neue Kollegen und Freunde hinzu: Ernst PECHLANER, Ernst HEISS und Manfred KAHLEN. Zugleich lernte Horst KIPPENBERG von diesen Kollegen ausgefeilte und auf die alpine Fauna ausgerichtete Sammeltechniken kennen. Besondere Höhepunkte bildeten die Besuche bei Alexander VON PEETZ in Brixen, dem Faunisten Südtirols. Auch eine denkwürdige Begegnung mit dem ca. 90-jährigen Alois WÖRNDLE fällt in diese Zeit. Denkwürdig deshalb, weil dieser hoch verdiente Tiroler Altmeister dem jungen Käferer rein gar nichts zutraute.

Damals begannen auch die gemeinsamen und später sehr zahlreichen Exkursionen mit Manfred KAHLEN. Sie gerieten oft sehr zivilisationsfern bis abenteuerlich und dauerten manchmal wochenlang. Glücklicherweise konnten sie während vieler Jahrzehnte stattfinden und bilden heute für beide einen Quell unvergesslicher Erinnerungen. Dass solche langen zweisamen Touren gelingen, ist nicht selbstverständlich, es gehört dazu die Übereinstimmung in einigen wesentlichen Punkten und vor allem eine absolute Verlässlichkeit.

Wie das in der Praxis aussehen kann, schilderte mir Horst KIPPENBERG an einem Beispiel: *Einmal hatten Freund Manfred und ich im Herbst eine Exkursion für den kommenden Juni im Trentino verabredet (Treffpunkt, Datum, Uhrzeit). Zufällig ergab sich bis dahin kein weiterer Kontakt (es war die Vor-Handy-Ära). Dessen ungeachtet trafen wir im Abstand von 10 Minuten vor der Bar des Ortes pünktlich ein – der eine von Süden, der andere von Norden kommend.*

Ein weiterer enger und überaus hilfsbereiter Freund, Prof. Andrzej WARCHAŁOWSKI aus Breslau, war ebenfalls Partner bei mehreren eindrucksvollen Exkursionen mit seinen „Einführungen“ in die Karpathenfauna. In den Sudeten übernachteten beide in einer polnischen Studentenunterkunft – weitab von den Quartieren der linientreuen Studenten aus den sozialistischen Bruderländern.

Nebenbei erwies sich, dass man sogar bei solo geplanten Sammelausflügen nicht sicher sein kann, dass es sich dabei um eine singuläre Idee handelt. So fahndeten einmal Konrad WITZGALL und Horst KIPPENBERG am Ende eines einsamen Brenner-Tals zeitgleich nach dem hübschen Bockkäfer *Nivellia sanguinosa*, indem sie – ohne den jeweils anderen zu bemerken – eine Stunde lang immer im Kreise umeinander herumliefen. Am Canigou (Ost-Pyrenäen) verpasste Horst KIPPENBERG nur knapp ein

Zusammentreffen mit dem Carabiden-Kollegen Otto KRÄTSCHMER. Es begegneten sich dafür die Ehefrauen, und Kollege KRÄTSCHMER fand eine interessante *Oreina*, während Horst KIPPENBERG einen von KRÄTSCHMER gesuchten, seltenen Laufkäfer erwischte. Bei der Ankunft in Gavarnie (Zentral-Pyrenäen) war Gustav Adolf LOHSE gerade wieder abgereist (er hatte im Cirque nach einer *Lesteva* gesucht, wo Horst KIPPENBERG wie stets auf die Jagd nach *Oreina* gehen wollte). Die Einwohner des kleinen Bergsdorfs wunderten sich etwas über die merkwürdigen Interessen der einzigen deutschen Touristen dort.

Auch mit anderen in- und ausländischen Kollegen fanden eindrucksvolle Exkursionen statt und den grenzüberschreitenden Kontakten verdankt Horst KIPPENBERG viele Anregungen. So ergaben sich dadurch gemeinsame Projekte mit Jean-Claude BOURDONNÉ (En Gauly /Ariège), Dr. Mauro DACCORDI (Verona), Dr. Yuri MIKHAILOV (Jekatarinburg), Prof. Eduard PETITPIERRE (Palma de Mallorca) und Dr. José Miguel VELA (Malaga).



Abb. 3: Horst KIPPENBERG untersucht Material für den sehr skeptischen Rom BEENEN (Foto: M.T. SCHMITT).

Seine zahlreichen fachlichen Kontakte kamen auch den Kollegen zugute, denn Horst KIPPENBERG war einer der Mitbegründer des ersten Chrysomeliden-Symposiums. Es fand 1984 in Hamburg im Rahmen des 17. „ICE - International Congress of Entomology“ statt und vereinigte Teilnehmer von Amerika bis Japan. Dieses Symposium ist inzwischen eine fest etablierte Veranstaltung geworden, die alle zwei Jahre abwechselnd in Europa oder auf einem anderen Kontinent stattfindet, meist weiterhin im Rahmen des ICE oder des EEC (European Entomological Congress).

Zu Zeiten des Eisernen Vorhangs war auch eine andere, einzigartige Tagungsreihe für Entomologen sehr wichtig: das „Internationale Symposium für Entomofaunistik in Mitteleuropa“. Diese Tagungen ermöglichten die Begegnung über die Grenzen hinweg und fanden bis 1989 stets (mit einer Ausnahme) im „Osten“ statt. Als ein Relikt aus der Vorkriegszeit war Deutsch als Tagungssprache gewählt, das als „Balkan-Esperanto“ von den meisten Teilnehmern zumindest verstanden wurde, eine Reminiszenz an eine ehemalige Wissenschaftssprache.

Horst KIPPENBERG erinnert sich:

Unvergesslich ist mir besonders die erste Budapester Tagung (1983) dieser Reihe. Es gab sehr bewegende Szenen zwischen den Kollegen aus Ost und West. Und es gab natürlich auch ungewöhnliche Szenen. So kam etwa am Ende eines Vortrags, den ein russischer Kollege auf Deutsch hielt (obwohl er dieser Sprache nicht mächtig war), eine Zuhörerfrage auf Französisch und stürzte den Referenten in arge Verlegenheit. Sofort aber eilte aus dem Publikum Prof. WARCHALOWSKI auf das Podium, übersetzte dem Referenten die Frage ins Russische, dem Publikum ins Deutsche und übersetzte schließlich die Antwort in umgekehrter Reihenfolge.

Treffen, Tagungen, Kongresse sind unverzichtbare Gelegenheiten zum Gedanken-, Erfahrungs- und Materialaustausch. In der Rückschau wird hier ein deutlicher Wandel sichtbar. Es gab früher den Typus der Honoratioren, ausgestattet mit einer natürlichen Würde, denen entsprechender Respekt beigegeben wurde. Ihnen konnte ich etwa bei den Ludwigsburger Tagungen begegnen, z.B. Dr. Adolf HORION, Dr. Rudolf KÖSTLIN, Dr. Gustav Adolf LOHSE, Ernst JÜNGER, oder auf dem internationalen Parkett, z.B. Prof. Sandro RUFFO (Verona) oder Prof. Igor LOPATIN (Minsk). Ein anderer bemerkenswerter Typus war der des „Universalbiologen“, wie z.B. Prof. Herbert FRANZ (Wien) oder Prof. Konrad GAUCKLER (Nürnberg), der von der Pharmazie kommend in die Botanik wechselte, zusätzlich Ornithologie betrieb und schließlich auch noch gezielt entomologisch arbeitete. Daneben gab es die „Macher“, typische Vertreter waren Dr. Georg FREY, Alfons EVERS, Dr. Karl Wilhelm HARDE. Heute wächst zunehmend der Typus „kollegialer Spezialist“ heran (manchmal durchaus dem bayerischen „Spezi“ verwandt) – oft mit universitärem Fach-Hintergrund; fachfremde Liebhaber-Entomologen werden selten.

Horst KIPPENBERG teilt seine Arbeit in primäre und sekundäre Koleopterologie ein. Hier schildert er selbst was er darunter versteht:

Primäre Koleopterologie

Wie in der Zunft üblich stand das Auffinden, Beobachten, Sammeln und Bestimmen von Käfern für mich lange Jahre an erster Stelle. Da für phytophage Käfer die Pflanzenbeziehungen wichtig sind, trat bald das Züchten der Käfer zum Überprüfen von Pflanzenbindungen hinzu – eine anspruchsvolle Tätigkeit. Sie hielt durchaus auch Überraschungen bereit. So schlüpfen z.B. „ungeplante“ Arten oder es tauchten als Larven entwichene Hochgebirgs-Oreina im Garten auf. Beim Anlegen der Sammlung war auch der ästhetische Aspekt (Präparation!) sehr wichtig – ein zeitraubendes Privileg von uns Liebhaber-Entomologen.

Bei der Planung meiner Sammelreisen nahm die bereits mehrfach erwähnte Lieblingsgattung der Bergblattkäfer (Oreina) eine zentrale Rolle ein und gab die Ziele vor: Pyrenäen, Zentralmassiv, Alpenraum, Abruzzen, slowenische Montangebiete, Durmitor, Transsylvanische Alpen, Karpathen. Es ergab sich außerdem die Gelegenheit, in der Türkei, in Spanien, Portugal, Marokko sowie auch in Kalifornien ein paar Käfer zu sammeln. Da die Ziele in der Regel reizvolle Bergregionen waren, ließen sich damit oft auch gut Familienurlaube verbinden. Jetzt ist ein wichtiges Stichwort gefallen: die Familienverträglichkeit der Hobby-Entomologie. Es wird von uns Käfersüchtigen gern übersehen, welch großes Maß an Toleranz, Nachsicht und Opfern (!) unsere spezielle Tätigkeit von den Familienangehörigen und besonders von den Ehepartnern erfordert. Wir sollten uns immer wieder daran erinnern und nicht nur im Geheimen dankbar sein.

Die Sammlung wuchs zunächst nur sehr gemächlich. Dann durfte ich von Karl MENZEL (Nürnberg) eine große, paläarktisch aufgestellte Sammlung übernehmen – ein wahrer Glücksfall. Zu meiner Überraschung fanden sich darin sogar Chrysomeliden-Exemplare (auch Typen!) der als verschollen geltenden Sammlung KÜSTER (auch er war ein Nürnberger). Die Sammlung erweiterte sich auch durch Material, welches liebenswürdige Kollegen anderer Käfer-Gruppen als Beifang mitnahmen und mir großzügig überließen. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Der getreueste dieser Kollegen ist mein langjähriger Freund Hans MÜHLE (München).

Von Anbeginn an gehörte das Bestimmen der Tiere (schon aus reiner Neugier) zur Selbstverständlichkeit – wengleich das manchmal in zähe Arbeit ausartet. Dieses Tätigkeitsfeld erweiterte sich im Lauf der Jahre mit zunehmender Spezialisierung, denn auch Kollegen oder auch Museen wünschten eine Überprüfung oder Determination von Chrysomeliden-Material. Das war keine rein altruistische Tätigkeit, es brachte auch mir Vorteile. Zum einen erweiterte es meinen Kenntnis-Horizont beträchtlich, zum anderen fielen wichtige Vergleichstiere für die eigene Sammlung ab.

Eine nützliche Voraussetzung ist eine möglichst umfassende Bibliothek. Auf der „Jagd“ nach alter Literatur fand ich zum Glück viel Unterstützung, besonders von den Freunden Dr. Mauro DACCORDI, Manfred DÖBERL und Prof. Andrzej WARCHALOWSKI sowie von Dr. Juliane DILLER (Staatsammlung München). Neuere Fachartikel werden glücklicherweise inzwischen per Internet (im Austausch) an den interessierten Kundenkreis versandt, was eine enorme Erleichterung ist. Eine außergewöhnliche Freude ist es, wenn man vom Autor gewidmete Bücher erhält. Kürzlich erhielt ich z.B. folgende Widmung: „Meinem lieben Freund, dem hervorragenden Chrysomeliden-Mafioso, ...“ – das ist herzerwärmend.

Sekundäre Koleopterologie

Die hier unter primärer Koleopterologie zusammengefassten Tätigkeiten haben für Liebhaber-Entomologen wie mich einen vorwiegend privaten Charakter. Das Aufbauen der Sammlung geschieht zum eigenen Vergnügen, der Wissenszuwachs verschafft persönliche Befriedigung. Unter sekundärer Koleopterologie verstehe ich dagegen öffentlichkeitsbezogene Tätigkeiten – also typischerweise Vorträge und Veröffentlichungen (oder Rote Listen). Das erfordert eine spezielle Art von innerem Antrieb. Anfangs brachte ich dafür überhaupt keine Begeisterung auf, im Gegenteil, zu fast allen derartigen Aktionen musste ich „überredet“ werden. Diese unterschwellige Hemmung vor dem eigenen Publizieren oder Referieren ist bei mir auch heute noch nicht ganz verschwunden, und das Anfertigen von Manuskripten ist nach wie vor harte Arbeit. Und es ist zuweilen schon etwas gewöhnungsbedürftig, wenn man sich nun als „Vollstrecker“ eines Nomenklaturgesetzes wiederfindet, das man zuvor als Anwender scharf kritisiert hat.

Selbstverständlich stellt sich auch hier (üblicherweise) ebenfalls Freude und Zufriedenheit ein, wenn das Werk denn vollbracht ist. Und inzwischen – seitdem mein aktives Sammeln beendet ist – möchte ich diese Art der Entomologie auch nicht mehr missen. Es beruhigt mich sehr, dass meine Liste mit geplanten Publikationsthemen deutlich länger ist, als die der (allerdings nicht sehr zahlreichen) bisher veröffentlichten Artikel.

Kommentar zu einigen herausragenden Publikationen

Die Scientific Community – nicht nur die Chrysomelidenspezialisten – können froh und dankbar sein, dass Horst KIPPENBERG sich der Mühe unterzogen hat, mit seinem umfangreichen Wissen zu publizieren. Als Beispiele für besonders wertvolle Veröffentlichungen möchte ich die neuen Bestimmungsschlüssel in den FREUDE-HARDE-LOHSE-Bänden 14 und 15 (KIPPENBERG 1994b und 1999a) anführen, die gegenüber den Tabellen aus dem Band 9 wesentliche Verbesserungen erbrachten. Vor allem die neuen Schlüssel der Gattungen *Chrysolina* und *Oreina* stellen die Erforschung dieser Taxa auf eine neue, stabilere Grundlage. Ebenso hervorzuheben ist seine Mitarbeit am Catalogue of Palaearctic Coleoptera (KIPPENBERG 2010b), wo Horst KIPPENBERG die Unterfamilie der Chrysomelini auf 53 Seiten bearbeitet hat. Mitarbeit an einem Katalog ist besonders arbeitsaufwendig, denn jede einzelne Zeile erfordert sehr viel Recherchearbeit. Wenn man dann das Manuskript schon weitgehend fertig hat, bleibt immer noch ein Rest, der immer schwieriger abzuklären ist. Gleichzeitig hat man große Verantwortung, weil solche Werke – zu Recht – anschließend als Standardwerke gelten und die Grundlage für weitere Arbeiten mit diesen Arten darstellen.

Nach diesen für die Mitwelt so wertvollen Arbeiten möchte ich aber noch die jüngste Publikation von Horst KIPPENBERG als „Opus Magnum“ hervorheben: die Revision der ehemaligen *Chrysolina*-Untergattung *Colaphoptera* (KIPPENBERG 2017b). Das sind die Arten des *Chrysolina-rufa-purpurascens*-Komplexes, die in europäischen Gebirgen vorkommen. Jeder Koleopterologe, der eines dieser Exemplare auf Exkursionen gefangen und dann zu bestimmen versucht hat, weiß, dass man sich daran die Zähne ausbeißen kann. Horst KIPPENBERG hat in einer 76-seitigen Abhandlung diesen Artenkomplex so intensiv, genau und übersichtlich bearbeitet, wie es kein anderer außer ihm könnte. Hier fließt seine jahrzehntelange Erfahrung mit diesen Käfern, mit ihrem Lebensraum und seine Kompetenz als Spezialist der *Chrysolina*- und *Oreina*-Arten ein und ergibt, gepaart mit seiner unübertroffenen Akribie, einen bedeutenden Meilenstein in der Chrysomelidenforschung.

Die Schwierigkeiten der *Chrysolina-rufa-purpurascens*-Gruppe spiegeln sich auch in den Mehrfach-„Erst“-Beschreibungen und der unterschiedlichen Untergattungs- und Unterarten-Zuordnung der einzelnen früheren Bearbeiter wider. Allein schon die Abklärung der Synonyme ist eine Meisterleistung. Besonders hilfreich ist dabei, dass Horst KIPPENBERG nicht nur die Erstbeschreibung mit Autor und Jahr zitiert, sondern der Beschreibungstext bzw. die verschiedenen Texte der verschiedenen Autoren in allen Details angeführt sind, zum unmittelbaren Vergleich und als Basis für die weiterführende Argumentation.

Weitere Abklärung wäre nur noch mit molekularen Methoden möglich, wie Horst KIPPENBERG selbst an manchen Stellen anregt. DNA-Untersuchungen sind aber nur dann sinnvoll interpretierbar, wenn VORHER eine solche detaillierte, morphologische, tiergeographische und systematische Analyse

vorliegt, aus der die konkrete Fragestellung für die molekulare Untersuchung abgeleitet wird. Ebenso benötigt man dabei eine Außengruppe, und diese muss vorher durch systematische Feinarbeit eruiert werden.

Wie an dieser Auswahl und auch an der Publikationsliste zu sehen ist: Horst KIPPENBERG leistet für uns die langwierige, mühevolle und oft unterschätzte Arbeit, die aber anderen Wissenschaftlern qualitativ hochwertiges Arbeiten erst ermöglicht. Man kann viel leichter mit Artikeln über teure Laborexperimente berühmt werden, die 10 Jahre später schon längst nicht mehr relevant sind. Man kann auch mit Arbeiten an falsch determinierten Käfern Karriere machen, aber diese Artikel sind Makulatur. Die Schlüssel, Neubeschreibungen und Revisionen von Horst KIPPENBERG hingegen bleiben als wertvolle Grundlage für zahlreiche weiterführende Fragestellungen relevant.

Mein persönlicher Dank an Horst KIPPENBERG

Als Spezialist für paläarktische „Makro“-Chrysomeliden (Chrysomelidae außer Alticini) bin ich natürlich selber ein intensiver Nutznießer dieser Bestimmungsschlüssel und Kataloge. Seine Neubearbeitung des *Oreina*-Schlüssels (KIPPENBERG 1994b) erschien zum für mich denkbar günstigsten Zeitpunkt: Ich war gerade dabei, für ein Projekt des Österreichischen Forschungsfonds *Oreina* aus Salzburg zu bestimmen, was mit dem neuen Schlüssel viel besser und sicherer möglich war als mit der bisher vorhandenen Literatur. Außerdem wäre eine vorherige Determination mit Erscheinen dieses Ergänzungsbandes sofort veraltet gewesen.

Wie so vielen anderen Kollegen verdanke ich Horst KIPPENBERG wertvolle Ergänzungen bei meiner Bearbeitung der Käferfauna des Landes Salzburg (GEISER 2001). Bei seinen Meldungen konnte man sich sicher sein, dass die Determination stimmt bzw. dass es kein Mensch derzeit besser weiß. Horst KIPPENBERG war bereit, mein eigenes Katalogwerk, die Checkliste der Chrysomelidae Österreichs (GEISER 2004) vor der Drucklegung kritisch zu lesen, und er trug mit seinen Ergänzungen und Kommentaren zur Erhöhung der Qualität bei.

Diese Teilhabe an seinem Wissen genießen alle Kollegen, durch rasche Beantwortung heikler Fragen per Mail oder durch direkte Überprüfung der Determination an Käferexemplaren, die zu Käfertagungen, z.B. nach Beutelsbach, mitgenommen werden.

Wir wünschen ihm noch lange Gesundheit und Schaffenskraft, für ihn selbst, aber auch für die Science Community, verbunden mit dem Wunsch, dass er noch möglichst viele heikle Taxa mit seinem enormen Wissen abklären möge.



Abb. 4: Historische Szene von 2004: Die Autorin (li) hat viel von Horst KIPPENBERG gelernt (Foto: M. T. SCHMITT).

Liste der Horst KIPPENBERG dedizierten Neubeschreibungen

Acalles kippenbergi DIECKMANN, 1982
Ambrostoma kippenbergi DACCORDI & GE, 2012
Chrysolina kippenbergi LOPATIN, 2008
Formicomus kippenbergi UHMANN, 1978
Hypera (Kippenbergia) ALONSO-ZARAZAGA, 2005
Longitarsus kippenbergi WARCHAŁOWSKI, 1998
Odonteon kippenbergi DACCORDI & GE, 2013
Plinthus kippenbergi MEREGALLI, 1985
Scydmorephes kippenbergi CASTELLINI, 1987

Liste der von Horst KIPPENBERG neu beschriebenen Taxa

Chrysomelidae

Chrysolina (Bourdonneana), 2010, nom. nov.
Chrysolina (Chalcoidea) janbechynei murciana, 2012
Chrysolina (Chalcoidea) waldheimi, 2010, nom. nov.
Chrysolina (Chrysocrosita) sulcicollis przewalskyana, 2010, nom. nov.
Chrysolina (Colaphoptera) globosa friulica, 2017b
Chrysolina (Colaphoptera) globosa kahleni, 2017b
Chrysolina (Colaphoptera) purpurascens cartolarii, 2017b
Chrysolina (Colaphoptera) purpurascens goricae, 2017b
Chrysolina (Colaphoptera) purpurascens ligurica, 2017b
Chrysolina (Colaphoptera) purpurascens muelleri, 2010, nom. nov.
Chrysolina (Colaphoptera) purpurascens praealpina, 2017b
Chrysolina (Colaphoptera) purpurascens scarisoara, 2017b, nom. nov.
Chrysolina (Cyrtochrysolina), 1994
Chrysolina (Gnathomela) igorlopardini, 2010, nom. nov.
Chrysolina (Jeanclaudia) neotibialis, 2010, nom. nov.
Chrysolina (Lopatinica), 2012
Chrysolina (Lopatinica) adzharica excavata, 2012
Chrysolina (Lopatinica) adzharica heinzi, 2012
Chrysolina (Lopatinica) boluensis, 2012
Chrysolina (Lopatinica) curvata, 2012
Chrysolina (Lopatinica) daccordiana, 2012
Chrysolina (Semenowia) freyensis, 2010, nom. nov.
Chrysolina (Sphaerochrysolina), 2010
Chrysolina (Taeniossticha) petitpierrei, 2004
Chrysolina, species incertae sedis: redtenbacheri, 2010, nom. nov.
Cryptocephalus messutati, 2011
Cyrtonastes (Natocyrstes), 2010
Donacia (Askevoldia), 1994
Gastrophysina 2010, subtribus nov.
Gonioctena (Brachyphytodecta) guangxiae, 2010, nom. nov.
Gonioctena (Brachyphytodecta) melanotus, 2010, nom. nov.
Gonioctena (Gonioctena) flavicornis borealicola, 2010, nom. nov.
Gonioctena (Spartoxena) aegrota litoralis, 2001
Gonioctena (Spartoxena) aegrota nana, 2001
Gonioctena (Spartoxena) aegrota nanula, 2010, nom. nov.
Gonioctena (Spartoxena) pseudogobanzi, 2001
Oreina (Protorina) ludovicae cantabricola, 2008
Oreina (Protorina) melancholica visoi, 2008
Oreina (Protorina) retenta tatrica, 2008
Pachybrachys seidenstueckeri, 1974 (*P. mardinensis* Weise)

Curculionidae

- Hypera carinicornis bulgarica*, 1986
Hypera carinicornis septentrionalis, 1986
Hypera pandellei intermedia, 1983
Plinthus parreyssi purkynei, 1981 (*P. squalidus purkynei*)

Publikationsliste von Horst KIPPENBERG

- KIPPENBERG, H. 1966: *Donacia springeri* MÜLL. in Nordtirol. – Entomologische Blätter **63**, 48-49.
KIPPENBERG, H. 1974: *Pachybrachis seidenstueckeri*, eine neue Art aus Kleinasien. – Entomologische Blätter **70**, 47-50.
KIPPENBERG, H. 1975: 1. Beitrag zur Kenntnis des Genus *Chrysochloa* HOPE (Insecta, Coleoptera: Chrysomelidae). – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Innsbruck **62**, 71-82.
KIPPENBERG, H. 1981a: Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Plinthus* GERM. – Entomologische Blätter **76**, 73-140.
KIPPENBERG, H. 1981b: Familie Curculionidae (Einführung, Brachycerinae, Tanymecinae, Leptopinae). – In: FREUDE-HARDE-LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Band **10**, 102-111, 183, 273-279.
KIPPENBERG, H. 1982: Nachtrag zur Revision der mitteleuropäischen Arten der Gattung *Plinthus* – Entomologische Blätter **78**, 98-100.
KIPPENBERG, H. 1983a: Familie Curculionidae (Hylobiinae, Rhytirrhinae, Cryptorhynchinae). – In: FREUDE-HARDE-LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Band **11**, 121-157, 159-171.
KIPPENBERG, H. 1983b: Fraßpflanzen von *Oreina speciosissima* SCOP. (Col., Chrysomelidae). – Verhandlungen des 10. Internationalen Symposiums für Entomofaunistik in Mitteleuropa (SIEEC), 81-82.
KIPPENBERG, H. 1985: Observations on *Oreina* Subgenus *Protorina* in the Alps. – Entomography **3**, 433-435.
KIPPENBERG, H. 1986: Revision der *Hypera-carinicornis*-Verwandschaft. – Entomologische Blätter **82**, 21-43.
KIPPENBERG, H. 1994a: Fraßpflanzendivergenzen bei Chrysomeliden und Curculioniden (Coleoptera, Chrysomelidae, Curculionidae). – Verhandlungen des 14. Internationalen Symposiums für Entomofaunistik in Mitteleuropa (SIEEC), 272-275.
KIPPENBERG, H. 1994b: Familie Chrysomelidae (ohne Alticinae). – In: LOHSE-LUCHT: Die Käfer Mitteleuropas (3. Supplementband), Band **14**, 17-92, 271.
KIPPENBERG, H. 1999a: Familie Chrysomelidae (ohne Alticinae) – In: LUCHT-KLAUSNITZER: Die Käfer Mitteleuropas (4. Supplementband), Band **15**, 313-324.
KIPPENBERG, H. 1999b: Einfügung von *Cassida leucanthemi* BORDY in den Bestimmungsschlüssel von FHL 9 (Col., Chrys.). – Entomologische Blätter **95**, 207-298.
KIPPENBERG, H. 2001: Neuordnung der *Gonioctena-variabilis*-Gruppe (Coleoptera, Chrysomelidae). – Entomologische Blätter **97**, 13-34.
KIPPENBERG, H. 2003a: *Chrysolina atrovirens* (FRIVALDSZKY) – *minckwitzii* (APFELBECK) (Coleoptera, Chrysomelidae). – Entomologische Blätter, **98**, 179-183.
KIPPENBERG, H. 2003b: Was ist *Chrysomela menthae* SCHRANK? (Coleoptera, Chrysomelidae). – Entomologische Blätter, **98**, 185-188.
KIPPENBERG, H. 2003c: Rote Liste gefährdeter Blatt- und Samenkäfer (Coleoptera: Chrysomelidae et Bruchidae) Bayerns. 154-160.
SPRICK, P., KIPPENBERG, H., SCHMIDL, J. & L. BEHNE 2003: Rote Liste der gefährdeten Rüsselkäfer (Curculionidae) Bayerns. – 161-171.
KIPPENBERG, H. 2004a: *Chrysolina (Taeniossticha) petitpierrei* n. sp. aus den Pyrenäen (Coleoptera, Chrysomelidae). – Entomologische Blätter **100**, 19-22.
KIPPENBERG, H. 2004b: Diversity of aedeagus shape in Slovenian populations of *Chrysolina purpurascens* (GERMAR) (Chrysomelinae). – New Developments in the biology of Chrysomelidae, 659-665.
PETITPIERRE, E., KIPPENBERG, H., MIKHAILOV, Y. & J.-C. BOURDONNÉ 2004: Karyology and Cytotaxonomy of the Genus *Chrysolina* MOTSCHULSKY (Col., Chrys.). – Zoologischer Anzeiger **242**, 347-352.

- KIPPENBERG, H. 2005: Über die Vielfalt von *Chrysolina-purpurascens*-Formen in Slowenien (Col.: Chrys.). – Acta entomologica Slovenica **13**, 59-62.
- KIPPENBERG, H. & T. LEBENBAUER 2006: Der Bergblattkäfer *Oreina (Protorina) retenta* (WEISE, 1894) kein Phantom sondern ein Steirischer Endemit! – Koleopterologische Rundschau **76**, 383-387.
- KIPPENBERG, H. 2008: Revision der Untergattung *Protorina* WEISE der Gattung *Oreina* CHEVROLAT (Col.: Chrys.: Chrys.). – Koleopterologische Rundschau **80**, 183-188.
- REIBMANN, K., BENISCH, C. & H. KIPPENBERG 2008: *Gonioctena fornicata* (BRÜGGEMANN, 1873), Neufund für Deutschland. – Mitteilungen des entomologischen Vereins Stuttgart **43**, 7-11.
- KIPPENBERG, H. 2010a: Beitrag zur Kenntnis von *Donacia delagrangi* PIC und *D. kraatzi* WEISE (Col.: Chrys.: Don.). – Koleopterologische Rundschau **78**, 367-418.
- KIPPENBERG, H. 2010b: Chrysomelinae. – In: LÖBL, I. & A. SMETANA: Catalogue of Palaearctic Coleoptera **6**, 67-73, 390-443.
- KIPPENBERG, H. 2011: *Cryptocephalus messutati* sp. nov. aus der Türkei (Col., Chrys.). – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins Frankfurt **36**, 43-49.
- KIPPENBERG, H. 2012a: Überprüfung der ehemals zur Untergattung *Colaphoptera* MOTSCHULSKY gerechneten *Chrysolina*-Arten Europas (Col., Chrys.), Teil I: Untergattungen. – Entomologische Blätter und Coleoptera **108**, 141-150.
- KIPPENBERG, H. 2012b: Eine neue Unterart der iberischen Blattkäferart *Chrysolina (Chalcoidea) janbechynei* (COBOS). – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins Frankfurt **37**, 57-61.
- KIPPENBERG, H. 2012c: *Lopatinica* subg.n., eine neue Untergattung von *Chrysolina* MOTSCH. aus dem Kaukasus und der Türkei (Col.: Chrys.). – Koleopterologische Rundschau **82**, 317-337.
- KIPPENBERG, H. & J. SCHMIDL 2013: Untersuchungen zur historischen und aktuellen Situation der Schilfkäfer im Höchstädter Weihergebiet. – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik **12**, 33-70.
- CHO, H.-W., KIPPENBERG, H., & L. BOROWIEC 2016: Revision of the *Gonioctena nivosa* species-group (Coleoptera, Chrysomelidae, Chrysomelinae) in the Holarctic region, with descriptions of two new species. – ZooKeys **596**, 87–128.
doi: 10.3897/zookeys.596.8725.
- KIPPENBERG, H. 2017a: Coll. Rosenhauer: Typenmaterial (Coleoptera: Chrysomelidae) und potentielles Typenmaterial (Coleoptera: Curculionidae). – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **66** (3/4), 65-72.
- KIPPENBERG, H. 2017b: Überprüfung der ehemals zur Untergattung *Colaphoptera* MOTSCHULSKY gerechneten *Chrysolina*-Arten Europas (Col., Chrysomelidae), Teil II. – In: SCHMITT, M., KONSTANTINOV, A. S. & B. KLAUSNITZER: – Entomologische Blätter Gedenkband für Manfred DÖBERL **113** (1), 95-178.

Danksagung

Mein Dank gilt in erster Linie Horst KIPPENBERG selber, dass er sich von mir überreden ließ, ausführliche autobiographische Unterlagen inklusive der Arten- und Publikationslisten zusammenzustellen und mir zu senden. Theo SCHMITT (Greifswald) danke ich für die Fotos von den Beutelsbacher Tagungen, die er mit für diesen Artikel zur Verfügung gestellt hat. Remigius GEISER half wieder mit einer akribischen Korrekturlesung.

Literatur

- GEISER, E. 2001: Die Käfer des Landes Salzburg. Faunistische Bestandserfassung und tiergeographische Interpretation. – Monographs on Coleoptera **2**, 1-706.
- GEISER, E. 2004: Chrysomelidae (Insecta: Coleoptera) – Checklisten der Fauna Österreichs 1 – Biosystematics and Ecology Series **22** (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien), 1-30.
- KRAUS, O. 1976: Zoologische Systematik in Mitteleuropa. – Sonderband des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg **1**, 259 pp.

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Elisabeth GEISER, St.-Julien-Straße 2/314,
5020 Salzburg, Austria
E-Mail: elisabeth.geiser@gmx.at